Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 86 (2008)
Heft: 1-2

Artikel: Gemeinsame Ferien vom oft schwierigen Alltag
Autor: Kippe, Esther
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-722285

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gemeinsame Ferien vom oft schwierigen Alltag

Wenn der Lebenspartner oder die Lebenspartnerin an Demenz erkrankt ist, sind Reisen zu zweit kaum mehr möglich. Pro Senectute Kanton Aargau bietet Ferienaufenthalte mit Betreuung an.

VON ESTHER KIPPE

Leise legt die «MS Brienz» an der Schiffsstation in Interlaken an. An Land wartet eine grössere Gruppe überwiegend älterer Menschen, bis eine andere grössere Gruppe überwiegend älterer Menschen ausgestiegen ist. Es ist ein kühler Frühherbstnachmittag.

Doch das Himmelgrau kann den Reiselustigen nichts anhaben. Die Rundfahrt auf dem Brienzersee stand auf ihrer Wunschliste. Wenige Minuten später sitzen sie um den grossen Tisch im Schiffsrestaurant, plaudern, trinken Kaffee, werfen gelegentlich einen Blick auf die vorbeiziehende Landschaft.

Seit einer Woche sind die 14 Männer und Frauen Gäste im Hotel Artos in Interlaken. Die Hälfte unter ihnen, zwei Frauen und fünf Männer, leiden an einer Demenzkrankheit. Ihre Partnerinnen und Partner, von denen sie betreut werden, haben das Angebot von Pro Senectute Kanton Aargau wahrgenommen: zehn Tage gemeinsam Ferien machen und dabei den Grossteil von Pflege und Verantwortung einem kompetenten Begleitteam überlassen dürfen. Wichtigste Voraussetzungen laut Ausschreibung waren: Die teilnehmenden Personen müssen mit Unterstützung dem normalen Tagesablauf folgen und nachts eine mindestens fünfstündige Ruhezeit einhalten können; sie sollten sich in einer Gruppe wohlfühlen und gerne an gemeinsamen Aktivitäten teilnehmen.

Dorothée Kipfer, diplomierte Pflegeexpertin und Leiterin der begleiteten Ferien, weiss von allen Patientinnen und Patienten, wie weit die Krankheit fortgeschritten ist, wie sie sich äussert und welche Art Pflege und Betreuung notwendig ist. Gemeinsam mit vier weiteren Fachpersonen aus Alterspflege und -betreuung sorgt sie dafür, dass die Angehörigen täglich Zeit für sich haben und bei den Ausflügen entlastet werden.

Körper- und Seelenpflege

Am grossen Tisch auf der «Brienz» gehts inzwischen heiter zu. Oskar I., früher ein erfolgreicher Architekt, erzählt seiner Tischnachbarin in gewählten Worten aus der Zeit seiner Maurerlehre. Einen angesehenen Beruf habe er lernen wollen, «Muratore», nicht nur Elektriker. Die späteren Studien- und Berufsjahre blendet sein Gedächtnis aus; manchmal auch die Tatsache, dass er eine Tochter hat: «Ich bin bis heute kinderlos verheiratet», sagt der Mann im Brustton der Überzeugung. Seine Ehefrau nimmts mit Humor: «Ich war in meiner Jugend bei den Behindertenpfadis», sagt sie und lacht. Bis zur Bundesleiterin habe sie es gebracht. Auf diese Erfahrungen könne sie heute zurückgreifen. Sie habe keinen Grund zum Klagen, meint sie später. Mit 86 und 87 Jahren wohnt das Paar immer noch im eigenen Haus. Und die Alzheimerdiagnose sei erst vor drei Jahren gestellt worden. «Wir hatten 25 wirklich gute Pensionierungsjahre.»

Mit zum Programm der Ferien für Demenzkranke und ihre Partner gehören Gruppengespräche und Fachimpulse für die Pflege und Betreuung zu Hause. «Stubete» nennt das Leiterteam die Morgenstunden im Seminarraum des Hotels Artos. Jeweils um 10.15 Uhr beginnt hier

ERHOLUNGSANGEBOTE FÜR DEMENZKRANKE UND IHRE PARTNER

Ferien: In Zusammenarbeit mit der diplomierten Pflegeexpertin Dorothée Kipfer organisieren Pro Senectute Kanton Luzern und Kanton Aargau auch 2008 begleitete Ferienaufenthalte für Demenzkranke und ihre betreuenden Angehörigen.
Pro Senectute Kanton Luzern: Samstag, 19. Juli, bis Montag, 28. Juli, Hotel Artos, Interlaken. **Pro Senectute Kanton Aargau:** Freitag, 26. September, bis Sonntag, 5. Oktober, Hotel Artos, Interlaken. Teilnehmen können auch Betroffene aus anderen Kantonen. **Auskunft über die Ferienangebote erhalten Sie hier:**

- Pro Senectute Kanton Aargau, Bezirksstelle Zofingen, Telefon 062 752 21 61.
- Pro Senectute Kanton Luzern, Bezirksstelle Willisau, Telefon 041 970 40 20.

In Diskussion ist eine Entlastungswoche im Mai oder Juni für demenzkranke Menschen ohne Angehörige.
Tanznachmittage: Neu bietet Pro Senectute Kanton Bern, Region Emmental-Oberaargau, jeden Monat an einem Sonntagnachmittag eine Tanzveranstaltung für Demenzkranke und ihre Angehörigen an. Daten und Ort erfahren Sie über Telefon 062 916 80 90.
Unterstützung gesucht: Das Stammteam der Ferienbetreuenden sucht weitere Fachleute aus Pflege und Betreuung.

- Wir geben Erfahrung, Fachwissen und Tagesbegleitung.
- Unser Gewinn besteht aus einem bescheidenen Honorar, Spesenentschädigung, Freude und neuen Ideen, die Krankheit zu meistern.

Infos bei Dorothée Kipfer, Hochhüsliweid 15, 6006 Luzern, Telefon 041 372 12 80.

BILDER: PETER SCHÖNENBERGER

Ausflüge, Gemeinschaft, Bewegung: Entspannung für Demenzkranke und Partner.

der Tag mit Bewegungs- und Kräftigungsübungen, mit Singen und Tanzen. Bewegungsspiele, vertraute Rhythmen und Melodien berühren die Demenzkranken auf einer Ebene, die seelische Ressourcen und die Lebensgeister zu wecken vermag. Tanzschritte sind plötzlich wieder da, ein Lied wird aus voller Kehle vom Anfang bis zum Ende mitgesungen.

Nach der Aufwärmphase eröffnet Dorothée Kipfer die Gesprächsrunde. Wie soll der heutige Tag aussehen? Welche Wünsche sind noch offen? Ein Fachreferat einer Gastdozentin ist heute für den frühen Nachmittag geplant. Die Zeit danach sollen die betreuenden Angehörigen frei gestalten dürfen. Wer allein etwas unternehmen möchte, darf den kranken Partner im Gruppenraum in die Obhut des Betreuungsteams bringen.

Hier darf alles gesagt werden

Um den Pflegealltag zu Hause dreht sich alles im zweiten Teil der «Stubete». Was bereitet den betreuenden Angehörigen Mühe? Wo brauchen sie neue Impulse? Da darf alles gesagt und auch geweint werden, wenn Schweres hochkommt. Dorothée Kipfer zeigt Möglichkeiten, wie die Pflege erleichtert und befriedigender gestaltet werden kann. Doch gehts dabei nur zum Teil um praktisch pflegerische Verrichtungen. Viel Gewicht legt die Pflegeexpertin auf die Persönlichkeitspflege des demenzkranken Menschen.

Was hat diese Person früher angetrieben in ihrer Berufsarbeit? Von welchen Gefühlen war ihr Leben geprägt? Auf welche Schlüsselwörter spricht sie an? Jeden Vormittag erarbeitet die Gruppe ein Porträt eines kranken Teilnehmers aufgrund von dessen Beruf. Mit Hilfe des gesunden Partners werden in drei Kolonnen möglichst viele Stichwörter zusammengetragen. So entsteht ein differenziertes Bild eines Menschen, das anderen hilft, dessen Verhalten besser zu verstehen und dessen Stärken zu würdigen.

Als «echte Seelsorge» bezeichnet Ferienteilnehmer Hans S. die Tage in Interlaken. Er schätzt nicht nur die Entlastung bei der Pflege seiner Frau und die praktischen Tipps, die er erhält. Das schönste sei für ihn das Gemeinschaftserlebnis. «Wir nehmen Anteil aneinander, tauschen uns aus und können viel von den Erfahrungen anderer mit nach Hause nehmen.» ■